

**Wagnergejelle**  
 uernde Arbeit bei  
 Wagnermstr. Koller  
 in Oberhaugstett.  
 der Unterricht im  
 en und Sticken.  
 Widmann, geb. Bod.  
 Calw.  
 chtes

**nd Dehmd**  
 Fr. Kleinhub  
 im Bischoff.

am Sonntag, den 1. Febr.  
 Keller Grill.  
 Lögtern.  
 tag (Pred.): Fr. Helf. Grill.

iner Königlich Hoheit des  
 rg, Sohnes des Herzogs  
 l. Hoheit, mit Ihrer Kai-  
 a, Tochter Seiner Kaiserl.  
 nd, stattgefunden. (StA.)

Kammer der Abgeordneten.)  
 Erhöhung der Pensionen der  
 bliebenen, sowie der Invaliden  
 den hiezu jährlich 28,000 fl.  
 0 fl. Lenz berichtet über die  
 gründung der letzteren voran-  
 den bisherigen Beschläffen der  
 schließlich der noch im Anstand  
 der Synodalanschusskosten von  
 für 1874/75 24,618,786 fl.  
 mmergut gedeckt für 1873/74  
 so daß noch ungedeckt bleiben  
 75 13,766,961 fl. 37 fr. Mit  
 r Summen werden nun ver-  
 ) vom Grundgenthum aus  
 fl. 3,900,000 fl. Ursprünglich  
 Finanzminister hat aber diese  
 der Etatsberathung wieder  
 ter Stand des Reinertrags  
 in April 1873 angenommen  
 nd Rentens, Dienst- und Ver-  
 1874/75 1,782,200 fl. B.  
 fl. h) Auflage auf die Hunde  
 igen Hälfte jährlich 85,700 fl.  
 einer jährlich 60,500 fl. Ab-  
 fl. Hier kommt die Eingabe  
 ng, welche gegen den Fortbe-  
 Pensionierungsart des Weines  
 zur Tagesordnung und der  
 l unterstützen diesen Antich-  
 n Wohlwärt und Pfiffer be-  
 gen sich zu dem Ant a) einer  
 rung der Weinbestraung in  
 mission zu überweisen. Der  
 nmen abgesehen und der Aus-  
 abe von Mal zu Bier und  
 Branntweinsteuerverkauf jähr-  
 zieht man von all diesen  
 Gesamtmeinertrag der Wirth-  
 in jährlich 655,200 fl. Nach  
 bleiben immer noch zu bedeu-  
 74-75 2,478,861 fl. 37 fr.  
 uch einen Zuschuß von dieser  
 dacht und damit der ordent-  
 ung wird nun vorgelegt und  
 men werden. Außerdem sind  
 Kriegsschadigungsabgeldern  
 Finanzgesetz aufzunehmen.

Kaiser von Deserre hat  
 er ein 000 fl. zu übermachen  
 nahm.  
 denten Reisenden Brenner  
 Kvingstone am 15. August

ng in ganz Deutschland ein-  
 Jan. 1875 in Kraft treten.  
 erste den Erzbischof Erbschowski  
 und hat ihn für den Fall der  
 a Plan objecte nicht mehr vor-  
 a. D. in kürzester Zeit bevor-  
 nsterrath ernannte ein an  
 welches wahrscheinlich morgen  
 Die verlanet, wird dem Al-  
 konstituiren.

des Unterhaltungsblatts.)

Das Calwer Wochenblatt  
 erscheint wöchentlich drei-  
 mal: Dienstag, Donner-  
 tag u. Samstag. Der  
 Samstagnummer wird  
 ein Unterhaltungsblatt  
 beigegeben. Abonne-  
 mentspreis halbjährl. 1 fl.,  
 durch die Post bezogen im  
 Bezirk 1 fl. 16 fr., sonst in  
 ganz Württemb. 1 fl. 30 fr.

# Calwer Wochenblatt.

**Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.**

Für Calw abonniert  
 man bei der Redaction,  
 auswärts bei den Pos-  
 ten oder der nächstge-  
 legenen Poststelle.  
 Die Einschickungsge-  
 bühr beträgt 3 fr. für  
 die dreispaltige Seite  
 oder deren Raum.

**Nro. 14.**

**Dienstag, den 3. Februar.**

**1874.**

## Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für die Monate **Februar** und **März** nehmen für auswärts alle Postämter, Postexpeditionen und Postboten, für hier die Unterzeichnete entgegen. Preis: für hier 20 fr., im Bezirk (samt Lieferungsgebühr) 26 fr.  
 Redaktion und Expedition des Calwer Wochenblatts.

### Amtliche Bekanntmachungen.

**Calw. An die Ortsvorsteher.**

Dieselben werden angewiesen, den nachstehenden Erlaß der Ministerien des Innern und des Kriegswesens vom 26. d. M., betreffend Gnadenbewilligungen an Hinterbliebene von Militärpersonen (Min.-Amtsbl. Seite 31), in ihren Gemeinden gehörig bekannt zu machen. Etwaige Gesuche sind genau mit Rücksicht auf das beigegebene Schema einzurichten, so daß daraus ersehen werden kann

- 1) a) Vor- und Zuname, Charge und Truppentheil des Gebliebenen oder Verstorbenen,  
 b) Ort, c) Datum, d) Ursache des Todes.
- 2) a) Vor- und Zuname der hinterbliebenen Wittwe,  
 b) Wohnort derselben.
- 3) Hinterbliebene Kinder, Alter und Beschäftigung derselben.
- 4) Etwaige Gewerbe, Alter, Gesundheitszustand und Grad der Erwerbsfähigkeit der Wittwe.
- 5) Vermögen, Schulden, Lasten, Pension, Kinderpflegegelder.
- 6) Ob die Wittwe anderweitige Unterstützung genießt oder zu erwarten hat.
- 7) Urtheil über Würdigkeit, Angabe sonstiger Motive des Antrags.
- 8) Die Unterstützung wird erachtet als  
 A. dringend nothwendig, B. nothwendig, C. wünschenswerth.
- 9) Beantragte Höhe der Unterstützung in Thalern per Monat.
- 10) Bemerkungen.

Es wird sich empfehlen, wenn zu derartigen Gesuchen stets eine Tabelle nach dem vorgeschriebenen Schema gefertigt und den Gesuchen beigelegt wird, worauf die letzteren hierher einzusenden sind.  
 Den 31. Januar 1874.

**R. Oberamt.  
 Doll.**

### Erlaß der Ministerien des Innern und des Kriegswesens an sämtliche Oberämter.

Durch den in den Nachtrag zum Haushaltetat des Deutschen Reichs pro 1873 aufgenommenen Allerhöchsten Dispositions-Fonds von 300,000 Thaler zu Gnadenbewilligungen aller Art sind die bisher fehlenden Mittel beschafft worden, um Hinterbliebenen von Militärpersonen auch in solchen Fällen, wo die an die Zuwendungen des Reichs-Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 geknüpften Bedingungen nicht völlig zutreffen, aber doch dringende Billigkeitsgründe für eine außerordentliche Berücksichtigung sprechen, eine solche im Einverständnis mit dem Reichsanzleramt durch Befürwortung an Allerhöchster Stelle herbeiführen zu können.

Unter diesen Fällen stehen in erster Reihe diejenigen, in denen der erwiesenermaßen in Folge von Erkrankungen und Beschädigungen während des Krieges eingetretene Tod der betreffenden Militärpersonen erst nach Ablauf der den Zeitraum eines Jahres nach dem Friedensschlusse umfassenden, also bis zum 20. Mai 1872 laufenden gesetzlichen Frist erfolgt ist.

Sobald in diesen Fällen ein ursächlicher Zusammenhang des Todes des Betreffenden mit den kriegerischen Verhältnissen festgestellt ist, erscheint es der Billigkeit entsprechend, den Hinterbliebenen bei vorhandener Hilfsbedürftigkeit und Würdigkeit mit Unterstützungen aus Staatsmitteln, welche je nach Maßgabe der Umstände und des Bedürfnisses bis zur Höhe der gesetzlichen Beträge zu bemessen sind, zu Hilfe zu kommen.

Was die Behandlung der betreffenden Gnadengesuche betrifft, so sind diejenigen Gesuche, welche von Hinterbliebenen von Militärpersonen der Unterlassen gestellt werden, bei demjenigen Oberamt einzureichen, welches zutreffenden Falls für die Hinterbliebenen den Antrag auf die im Militärpensions-Gesetz vorgesehenen Bewilligungen zu befördern gehabt haben würde.  
 Stuttgart, den 26. Januar 1874. Sid. von Suckow.

### Calw. An die Gemeinde- und Ortschulbehörden.

Unter Bezugnahme auf die in Nro. 24 des Staatsanzeigers enthaltene Instruktion zur Vollziehung des Gesetzes vom 22. Januar 1874, betreffend die Erhöhung der Gehalte der Lehrer an Volksschulen, werden die Gemeindebehörden angewiesen, die Beschlüsse über die gesetzliche Erhöhung der Lehrergehälte unverweilt herbeizuführen und das Ergebnis derselben in der vorgeschriebenen tabellarischen Form nach vorgängiger Mittheilung an die Lehrer sobald wie möglich spätestens auf den 1. März ds. Js. hierher einzusenden.

Die auf den 1. Juli bis 31. Dezember 1873 entfallende Hälfte des Aufbesserungsbetrags ist jedenfalls ohne Verzug aus-zuzahlen, worüber bei der Vorlegung des tabellarischen Nachweises Anzeige hierher zu erstatten ist. Die Ausbezahlung darf insbe-sondere nicht auf den zu erwartenden Bescheid einer höheren Behörde oder auf die Erledigung eines etwa beabsichtigten Gesuchs um einen Staatsbeitrag zu dem Gehalt des Lehrers ausgesetzt werden.

Den 31. Jan. 1874.

**R. gemeinschaftl. Oberamt.  
 Doll. Diac Grill, W.**

### Calw. An die Ortsvorsteher.

In den nächsten Tagen werden den Ortsvorstehern zu Anlegung der Protokolle für den Baukontrolleur gedruckte Tabellen und ebenso zu Anlegung von Fleischschau-Protokollen die nöthigen Formulare direkt von der Dellschlär'schen Buchdruckerei unter Nachnahme des Betrags zugehen. Das Protokoll für den Baukontrolleur ist diesem sofort zuzustellen und derselbe zu ord-nungsmäßiger Führung desselben nach Maßgabe des §. 67 Absatz 3 und 5 der Vollziehungsverfügung zur Neuen Bauordnung zu- verpflichtet; das Protokoll haben sich die Ortsvorsteher von Zeit zu Zeit zur Durchsicht vorlegen zu lassen. In die Fleischschau-Protokolle ist von den Mitgliedern der bestellten Fleischschau-Commissionen der Erfund der nach Vorschrift der Verfügung vom



14. März 1860 (Reg. Bl. S. 37-50) vorzunehmenden Fleischschau rubrifengemäß einzutragen und hat sich der Ortsvorsteher zeitweise gleichfalls von der gehörigen Führung des Protokolls Ueberzeugung zu verschaffen.  
Den 2. Februar 1874.

R. Oberamt.  
Doll.

**Calw. An sämtliche Ortsvorsteher.**

Dieselben werden auf die in No. 5 der Feuerwehrzeitung enthaltene, am Fuße der heutigen Nummer des Calwer Wochenblatts abgedruckte „Mahnung an alle Feuerwehren und Löschmannschaften“ mit der Aufforderung aufmerksam gemacht, vorkommenden Falls nicht nur selbst die angegebenen Regeln genau zu beachten, sondern auch auf angemessene Weise hier- nach zu belehren.

Den 31. Januar 1874.

R. Oberamt.  
Doll.

**Liebenzell.**

**Lieferung von Kalksteinen.**



Die Lieferung von ca. 300 SK. Kalksteinen zu Kleingeschlag auf die Station Hirsau wird im Afford vergeben; die Offerte, welche den Preis pro Schachtel enthalten müssen, sind bis Freitag, den 6. Febr. 1874, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bauamtsbureau hier einzureichen.  
Liebenzell, den 29. Jan. 1874.

R. Eisenbahnbauamt.  
Möll.

**Neuweiler.**

**Viegegeschäftsverkauf.**

Eva Maria Lehmann hier verkauft durch ihren Bevollmächtigten Johannes Seeger, ihr ganzes Anwesen und zwar: Ein zweistöckiges Bohn-Haus samt Scheuer, Backofen und Brunnen im Hof.  
Baumgarten, ca. 1 Morgen beim Haus.  
Acker und Wiesen, ca. 10 Morgen an einem Stück.

Bemerkte wird, daß das Haus im vorigen Jahr (1873) neu erbaut worden und für jeden Geschäftstreibenden tauglich ist.  
Der Verkauf wird  
Donnerstag, den 12. Februar, Mittags 1 Uhr,  
auf dem Rathhaus vorgenommen, wozu Käufer höflichst eingeladen werden.  
Den 27. Jan. 1874.

Seeger.

**Hausverkauf.**

Unterzeichneter ist gesonnen, sein dreistöckiges Bohnhaus an der Stuttgarter Straße aus freier Hand zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit

Andreas Morof,  
Lohnkutscher.

**Revier Hoffstett.**

**Brennholz-Verkauf**



am Dienstag, den 10. Februar, 9 1/2 Uhr in der Sonne in Michelberg, aus Vierplatten und Scheidholz aus allen Gutes:

1 Km. eichene Scheiter, 21 dto. Prügel und Anbruch, 1 Km. buch. Abfall, 338 Km. Nadelholzscheiter, 181 dto. Prügel und 260 dto. Anbruch.  
Altenstaig, den 30. Jan. 1874.

R. Forstamt.  
Herbegen.

**Revier Liebenzell.**

**Stangen- und Brennholzverkauf**



Freitag, den 6. Februar, Vormittags 11 Uhr, im Anker zu Ernstmühl, aus dem Hummelberg bei Ernstmühl, 2645 Flohweiden,

1070 Baumpfähle, 470 Sopfenstangen, 95 Feldstangen, 13 Km. Nadelholzscheiter und Prügel;

aus Schwann:  
600 kleine Baumpfähle (Flößerstangen);  
aus dem Schloßberg bei Liebenzell:  
24 eichene und buchene Wagnerstangen.

Teinach.

**Marksteinlieferungsafford.**

Zur Vormarkung der neuen Straße bei Teinach werden 90 Marksteine erforderlich, über deren Lieferung nächsten

Mittwoch, den 4. L. M.,  
Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhaus in Teinach ein Afford abgeschlossen werden wird, zu welchem Steinbauer eingeladen werden.  
Hirsau, den 1. Febr. 1874.

R. Straßenbauinspektion.

Weil der Stadt.

**Langholzverkauf.**

Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihren auf Möttlinger Markung gelegenen Wäldungen am

Freitag, den 6. Februar,  
Vormittags 11 Uhr,

im Döfen zu Möttlingen  
380 Stämme Lang- und Klotzholz mit  
308 Jm.

im öffentlichen Aufstreich und laßt Kauf-  
liebhaber freundlich dazu ein.  
Den 28. Jan. 1874.

Gemeinderath.

**Privat-Anzeigen.**

**Abbitte.**

Unterzeichneter bittet hiemit die dem Raminsegergehilfen Martin Stadthuber während Aueübung seines Dienstes zugefügte Ehrenkränkung öffentlich ab.

Altenstaig, am 28. Jan. 1874.

Jakob Kehruf, Straßenwart.  
vdt. Schultheiß Weiff.

**Calw.**

**Hochzeits-Einladung.**

Seute,

Dienstag, den 3. Februar,

feiern wir in unserem Hause eine Nachhochzeit und laden hiezu alle unsere Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Carl Rauser z. Krono.

Pauline Rauser, geb. Seeger.

**Baumwollenes u. wollenes Webgarn,**

besten Qualität, empfiehlt zu ganz besonders billigen Preisen

C. F. Acker.

**Eine Flaschen-Bier-Ausfüllmaschine**

hat zum Preis von 6 fl. zu verkaufen

C. Schmidt.

Nach dem Ausspruch der berühmtesten Aerzte ist das

**Prinzessin-Zwieback-Mehl,**

von G. Stumpff in Stuttgart, Büchsenstraße 17 1/2,

das anerkannt gesündeste Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Dasselbe empfehlen bestens

in Calw Heinr. Schnauffer, in Teinach Apoth. Rössler.

**Kinderspi**

In Frühjahrs-Art  
**Gummi-Bälle**  
**Glas-, Porzellan-**  
**nüsse, Sprin-**  
bei billigst gestellten

Teinach  
Gut

**Strick- und**

verkauft zu billigem P

Ein tüchtiger

**Schre**

findet sogleich dauernd  
J. Eisenm

**Ein Wag**

findet sogleich dauernd  
Wagn

Teinach

Sirca 7-8 Eimer

**1872er**

hat zu verkaufen

Berne

**Schwein**

Auf hiesigem Hof zu  
Schweine, ca. 4 Centner  
kauf ausgefetzt.

Teinach

**Gewalzte**

sowie anderes  
rund und fl  
verkauft per Pfund 5 tr

Stuttgart, 31.

fen Taufkirchen, außerordn  
sterns Baierns dahier, empfe

Stuttgart, 26. Jan

Müller von Marbach erl  
Anträge des Freiherrn von

stellung der Postassistenten  
ganz Sachlage gründlich u

wolle beschließen: 1. Die Kö  
ber Postassistenten aufzuheben

2) die vereinigten Postassisten  
Gehalte von 700-1600 fl.

816% fl. bis 1806% fl.) in  
Klöster je 14 Stellen, in die

26 Stellen kommen; 3) die  
der Dienstreue bei der

wärtigen in Aussicht stehende  
Beamten ins Auge zu fassen;

Ziffer 1. 2) entfallenden Neb  
Gründe nur eine Modificati

noch etwas weiter geht. Frei  
stonsanträge an und läßt den

aufwand wird von der Kor  
noch 2166 fl. für die 16%,  
also 13,166 fl. Minister von

trag einverstanden, der ohn  
leber den Antrag des Abgeord

gangen. Schließlich wird ne  
berichtet und überall der An

1) über die Eingabe von Gri  
schreibanhalten wegen Aufhebu  
um 1300 fl. 2) von 10 fl



hat sich der Ortsvorsteher  
R. Oberamt.  
Doll.

Nummer des Calwer Wo  
Aufforderung aufmerksam  
auf angemessene Weise hier.

R. Oberamt.  
Doll.

**Neuweiler.**  
**Eigenschaftsverkauf.**

Lehmann hier verkauft  
evollmächtigten Johannes  
anges Anwesen und zwar  
zweistockiges Wohnhaus  
mit Scheuer, Backofen und  
Garten im Hof.  
ca. 1 Morgen beim Haus.  
Gärten, ca. 10 Morgen an  
d. d.  
dass das Haus im vo-  
3) neu erbaut worden und  
streichenden tauglich ist.  
wird  
g, den 12. Februar,  
tags 1 Uhr,  
aus vorgenommen, wozu  
eingeladen werden.  
1874.

Seegeer.  
**verkauf.**

ist gesonnen, sein drei-  
haus an der Stuttgarter  
Hand zu verkaufen und  
ein Kauf abgeschlossen  
Andreas Moros, f.  
Lohnkutscher.

**ng.**

hizu alle unsere  
Krone.  
geb. Seeger.

**Webgarn,**  
**Acker.**

**Waschmaschine**  
C. Schmidt.

**ehl,**  
saße 17 1/2.

Apoth. Rössler.

**Kinderspielwaaren.**

In Frühljahrs-Artikeln empfehle:  
**Gummi-Bälle**, bemalt und grau,  
**Glas-, Porzellan- und Stein-**  
**nässe, Springs eile etc.**  
bei billigst gestellten Preisen.  
C. Schmidt.

Teinach.  
Gutes  
**Strick- und Webgarn**  
verkauft zu billigem Preise  
L. Hall.

Calw.  
Ein tüchtiger  
**Schreiner**  
findet sogleich dauernde Beschäftigung bei  
J. Eisenmann, Schreiner.

Ein **Wagnergeselle**  
findet sogleich dauernde Arbeit bei  
Wagnermstr. Koller  
in Oberhaugstett.  
Teinach.

Sirca 7-8 Eimer alten reinen guten  
**1872er Wein**  
hat zu verkaufen  
Louis Hall.

Berned.  
**Schweine feil.**  
Auf hiesigem Hofgut sind 2 gute Land-  
schweine, ca. 4 Centner schwer, dem Ver-  
kauf ausgelegt.

Teinach.  
**Gewalzte Radreise,**  
sowie anderes  
**rund und flach Eisen**  
verkauft per Pfund 5 kr.  
L. Hall.

**Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.**

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.  
Stand Ende 1873.  
Versichert 42,532 Personen mit 84,007,200 Thaler.  
Davon 1873 neu eingetreten 3230 Personen mit 7,816,000 "  
Bankfonds 20,690,000 "  
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829 28,037,800 "  
An die Versicherten gewährte Dividende 11,428,778 "  
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre 36,4 Prozent.  
Dividende im Jahre 1874 37 "  
Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen  
und vermittelt.  
**Emil Georgii.**

**Wiener Welt-Ausstellung 1873.**  
Die Fortschritts-Medaille  
wurde der Firma  
**Franz Stollwerk,**  
Hoflieferant, Köln Hochstraße 9  
für die Vorzüglichkeit ihrer Fabricate:  
**Brust-Bonbons, Chocoladen und Zuckerwaaren**  
zu Theil,  
welcher höchsten Auszeichnung zahlreiche frühere Prämierungen vorangingen.

**Allen Zahnwehleidenden**  
empfehle ein untrüglich probates amtlich  
geprüftes Universalmittel, welches den hef-  
tigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt,  
in Flacons zu 12 kr. die Exped. d. Bl.  
**150 fl. Pflegegeld**  
liegen gegen gefehliche Sicherheit zum Aus-  
leihen parat bei  
Joh. Gg. Luz, Weber,  
in Bavelstein.  
Mein oberes  
**Logis,**  
für eine kleine Familie passend, habe ich  
bis Georgii zu vermietthen.  
Häußler, Buchbinder.

Calw. **Frucht-Preise** am 31. Januar 1874.

| Getreide-<br>Gattun-<br>gen. | Veri-<br>ger<br>Rest<br>Ctr. | Reur<br>Zu-<br>fuhr<br>Ctr. | Ge-<br>sammt-<br>Ver-<br>trag<br>Ctr. | Zu-<br>fuhr<br>Rest<br>Ctr. | In-<br>ter<br>Rest<br>Ctr. | Obster<br>Preis |     | Wahrer<br>Mittel-<br>Preis |     | Niederster<br>Preis |     | Ver-<br>kaufs-<br>Summe |     | Gegen d. vor-<br>furh-<br>schnittspreis<br>mehr<br>weni-<br>ger. |     |
|------------------------------|------------------------------|-----------------------------|---------------------------------------|-----------------------------|----------------------------|-----------------|-----|----------------------------|-----|---------------------|-----|-------------------------|-----|--|-----|
|                              |                              |                             |                                       |                             |                            | fl.             | kr. | fl.                        | kr. | fl.                 | kr. | fl.                     | kr. | fr.  | kr. |
| Wagen alt.                   | —                            | —                           | —                                     | —                           | —                          | —               | —   | —                          | —   | —                   | —   | —                       | —   | —  | —   |
| Keenen                       | —                            | 73                          | 73                                    | 48                          | 25                         | 9               | 48  | 9                          | 43  | 9                   | 40  | 467                     | 8   | —  | 8   |
| Gerste                       | —                            | 7                           | 7                                     | 7                           | —                          | —               | —   | —                          | —   | —                   | —   | 49                      | —   | —  | —   |
| Gemisch                      | —                            | —                           | —                                     | —                           | —                          | —               | —   | —                          | —   | —                   | —   | —                       | —   | —  | —   |
| Dinkel                       | 20                           | 63                          | 83                                    | 53                          | 30                         | 7               | 24  | 7                          | 4   | 6                   | 51  | 374                     | 42  | —  | 9   |
| neuer                        | —                            | —                           | —                                     | —                           | —                          | —               | —   | —                          | —   | —                   | —   | —                       | —   | —  | —   |
| Haber                        | 20                           | 48                          | 68                                    | 68                          | —                          | 4               | 42  | 4                          | 36  | 4                   | 36  | 313                     | 6   | 6  | —   |
| Bohnen                       | —                            | —                           | —                                     | —                           | —                          | —               | —   | —                          | —   | —                   | —   | —                       | —   | —  | —   |
| Summe                        | 40                           | 191                         | 231                                   | 176                         | 55                         | —               | —   | —                          | —   | —                   | —   | 1203                    | 56  | —  | —   |

Stadtschultheißenamt.

Stuttgart, 31. Jan. Sr. Maj. der König hat heute den Gra-  
fen Tauffkirchen, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Mini-  
sters Baierns dahier, empfangen und dessen Creditive entgegengenommen.  
Stuttgart, 26. Jan. (201. Sitz. d. Kammer d. Abgeordn. Schluss.)  
Müller von Marbach erstattet den Bericht der Finanzkommission über die  
Anträge des Freiherrn von Barnbüler und des Abg. Deutter, betr. die Besser-  
stellung der Postassistenten und Postsekretäre. Die Kommission erörtert die  
ganze Sachlage gründlich und kommt zu dem Antrage: Die hohe Kammer  
wolle beschließen: I. Die königliche Staatsregierung zu bitten: 1) die Klasse  
der Postassistenten aufzuheben und in diejenige der Postsekretäre aufzunehmen;  
2) die vereinigten Postassistenten und Postsekretäre in 10 Klassen mit einem  
Gehalte von 700-1600 fl. (einschließlich der 16% pSt. Aufbesserung von  
816 fl. bis 1806 fl.) in der Weise einzutheilen, daß in die 4 höchsten  
Klassen je 14 Stellen, in die 4 nächsten je 13 Stellen, in die 2 niedersten je  
26 Stellen kommen; 3) die Dienstrechte der Postsekretäre im Sinne des §. 3  
der Dienstpragmatik bei der nach der Erklärung des Herrn Ministers des Aus-  
wärtigen in Aussicht stehenden gesetzlichen Regelung der Rechtsverhältnisse der  
Beamten ins Auge zu fassen; II. ihre Bereitwilligkeit auszusprechen, den durch  
Ziffer I. 2) entstehenden Mehraufwand zu bewilligen. Dieser Antrag ist im  
Grunde nur eine Modifikation des Antrags Barnbüler, welcher letzterer nur  
noch etwas weiter geht. Freiherr v. Barnbüler schließt sich aber dem Kommissi-  
onsantrage an und läßt den seinigen fallen. Der hierdurch verursachte Meh-  
aufwand wird von der Kommission auf 13,000 fl. jährlich berechnet, wozu  
noch 2166 fl. für die 16% pSt. Gehaltsaufbesserung kommen; im Ganzen  
also 15,166 fl. Minister von Mittnacht erklärt sich mit dem Kommissionsan-  
trage einverstanden, der ohne Widerspruch zu finden angenommen wird.  
Neben dem Antrag des Abgeordneten Deutter wird zur Tagesordnung überge-  
gangen. Schließlich wird noch über 4 Eingaben vom Abgeordneten v. Hörner  
berichtet und überall der Antrag auf Tagesordnung angenommen, nämlich:  
1) über die Eingabe von Expedienten des Finanzdepartements und der Ver-  
kehrsanstalten wegen Aufhebung der 2 untersten Besoldungsklassen von 1200  
und 1300 fl. 2) von 10 Hülfarbeitern beim Revisorat der Oberrechnungs-

ammer um Wiederherstellung von aufgehobenen Revisorstellen. 3) von Grenz-  
zollwächtern um Gehaltsaufbesserung, und 4) von Arbeitern der Saline Wil-  
helmsbühl um Lohnerhöhung.  
Stuttgart, 28. Jan. (202. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.)  
Gingelangen mit Note des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten ein  
Staatsvertrag zwischen Württemberg und Baden, abgeschlossen am 29. Dezbr.  
1873 über den Bau und den Anschluß weiterer Eisenbahnen. Theils von  
Württemberg, theils von Baden sind innerhalb bestimmter bis zu 10 Jahren  
sich erstreckender Fristen zu erbauen: 1) eine Bahn von Jagtfeld über Neckar-  
elz nach Oberbach zum Anschluß einerseits an die Oberbach-Neckargemünder,  
andererseits an die hiesige Oberbach-Erbacher Bahn; 2) eine Bahn von Heil-  
bronn nach Eppingen zum Anschluß an die direkte Bahn Eppingen-Karlsruhe  
und 3) eine Bahn von Schiltach über Alpirsbach nach Freudenstadt, zum An-  
schluß einerseits an die Bahn Freudenstadt-Stuttgart, andererseits an die  
Bahn Offenburg-Hausach-Schiltach. Geht an die volkswirtschaftliche Kom-  
mission zur Berichterstattung. Bisher berichtet Kammer der Justizgesetz-  
gebungskommission über den Gesetzentwurf, betr. die Reisekostenentschädigung  
der Pfandhülfsbeamten. Der einzige Artikel lautet: der Betrag der den Pfand-  
hülfsbeamten zu vergütenden Reisekosten wird durch königliche Verordnung  
festgesetzt. — Der Art. 9 des Gesetzes vom 29. Juli 1845, betr. die einzelnen  
Unterpfandsbehörden durch Hülfbeamte (Reg.-Bl. S. 259) ist aufgehoben. Die  
Kommission beantragt Zustimmung. Mit allen abgegebenen 77 Stimmen an-  
genommen. Kullmin, von Geßler beantwortet die Interpellation des Abg.  
ordneten Pfeiffer, ob die Königl. Regierung nach dem Vorgange eines Ge-  
setzentwurfes auf Einführung der obligatorischen Civilehe noch auf diesem Land-  
tag vorzulegen gedenke, mit Nein. Sorett lege weder ein Bedürfnis hierfür  
vor, noch wäre es zweckmäßig, da durch die Reichs-Justiz-Gesetzgebung in Würt-  
temberg Bestimmungen über das Verfahren in Ehefachen vor den Civilgerichten zu er-  
warten seien und dann eine Aenderung unseres Gesetzes abermals geändert  
werden müßte. Pfeiffer erkennt zwar an, daß ein Nothstand in Württem-  
berg nicht bestehe, wie in Preußen, bedauert aber doch, daß die Sache bis zu  
Erlassung eines Reichsgesetzes verschoben werden soll, da doch der Wunsch im  
Lande allgemein sei, daß die Ehe, die ein rein bürgerlicher Akt sei, auch ohne



die Sanction der Kirche gültig abzuschließen werden könne. Kultminister von Schuler. Da ein dringendes Bedürfnis nicht vorliege, würde es sich doch eigenthümlich ausnehmen, wenn man jetzt eine Aenderung des Ehegesetzes vornehmen wollte und nach einigen Monaten nach Erscheinen des Reichsgesetzes wieder. Freiherr v. Gemmingen erstattet den Bericht der staatsrechtlichen Commission über die Royal-Verordnung vom 19. Juni 1873, betr. das Verfahren in Gewerbesachen. Die Commission beantragt die Nichtbefähigung der Verordnung zwar nicht, beantragt aber, eine Bitte an die Regierung zu richten um Einleitung zu gesetzlicher Regelung des Verfahrens, sowie der Zustandigkeit der Behörden in Gewerbesachen. Die Kammer stimmt nach einer Erörterung zwischen Fejer, Freiherr v. Gemmingen und Minister v. Sid zu. — Auf Antrag der Finanzcommission, Berichterstatter Febr. v. Hoyer, beschließt die Kammer, auf ihren vom andern Hause nicht angenommenen oder abgeänderten Beschlüssen zum Etat (einzelnen Erträgen angezogenen Bitten) zu beharren. Ebenso hält die Kammer eine vertrauliche Besprechung mit dem andern Hause über den Etat nicht für notwendig und scheidet dann zur Endabstimmung über den Hauptfinanzetat und das Finanzgesetz pro 1873/75. Beide werden mit 79 gegen 2 Stimmen (Rein: Hops, Blumer) angenommen.

— Stuttgart, 31. Jan. Das Abgeordnetenhaus hat gestern mit 80 gegen 2 Stimmen  $7\frac{1}{2}$  Millionen zur Anschaffung neuer Bewehre und Geschütze bewilligt; heute genehmigte sie die Erhöhung der Civil-Liste um 146,000 fl. Die Vertagung der Kammer erfolgt am 3. Februar.

— Ulm, 29. Jan. Gestern wurde im hiesigen Bahnhof ein äußerst frecher Diebstahl verübt. Ein mit dem Tage kommender Herr, welcher 1500 fl. in Baar in einer Reisetasche mit sich führte, wurde beim Aussteigen durch 2 Individuen, deren man bis jetzt noch nicht habhaft ist, seiner Tasche mit Vortasche beraubt.

— Freising, 28. Jan. Während der letzten Tage sind hier mehrere Fälle von Cholera und Cholerae vorgekommen; ebenso treffen aus andern Theilen des Landes Nachrichten ein, daß auch dort sich wieder vereinzelt Fälle zeigen.

— In München hat ein 21jähriges Dienstmädchen ihr heimlich geborenes Kind erschlagen und die Leiche am Herdfeuer vollständig verbrannt; in dem Aschenhäufchen wurden die Knochenreste aufgefunden. Die Thäterin ist der That geständig.

Der Dienstknecht Jangl in Schwarzach bei Amberg lockte das 6jährige Töchterchen seiner Herrschaft in den Wald und ermordete es. Er zerstückelte den Leichnam vollständig, „um zu sehen, wie der Mensch beschaffen sei“, schnitt die Leber heraus und packte sie mit Schwämmen in ein Tüchlein. Wie es scheint, wollte er sich durch den Genuß der Leber, die er unterwegs verlor, unsichtbar machen. Er wurde zum Tode verurtheilt.

— Die „Prov.-Korr.“ schreibt: „Der Kaiser, dessen Kräftigung in stetiger, ersterlicher Weise fortschreitet, hat in der letzten Zeit die Vorträge aus allen Zweigen der Regierung wieder mit alter Regelmäßigkeit entgegengenommen.“

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 12. d. M. beschlossen, daß fortan auch fünfspennige Stücke geprägt werden sollen.

Die „Prov.-Korr.“ sagt in einem Artikel über die Unterdrückung des „Unifers“: „Indem die französische Regierung in freier Entscheidung und lediglich in Erwägung der Interessen Frankreichs sich mit Wort und That von der ultramontanen Partei losgesagt hat, deren Bestrebungen im Laufe des letzten Jahres einen gewissen Einfluß in den hiesigen Kreisen Frankreichs gewonnen zu haben schienen, hat sie an ihrem Theile einen Beweis der richtigen Würdigung der allgemeinen Lage und der Stellung Frankreichs in derselben gegeben. Allerdings hat die Maßregel, welche die französische Regierung ergriffen hat, zunächst nur die Presse getroffen, welche die g. hiesigen Angriffe argen Deutschland verbreitet hat, nicht die geistlichen Urheber derselben. Der weiteren Erwägung der kaiserlich deutschen Regierung bleibt es vorbehalten, in wie weit nach Lage der Verhältnisse und auf Grund der französischen Gesetgebung noch eine Genußnahme und Sühne in Betreff dererhalten der geistlichen Würdenträger selbst ins Auge zu fassen sein wird.“

— Berlin, 29. Jan. Die „Germania“ ist autorisirt mitzutheilen: das Circular Antonelli's, welches die in der „Köln. Ztg.“ veröffentlichte Constitution über das Papstthum als erfunden bezeichnet, werde von den Nuntiatoren den Höfen notifizirt. Die echte, die Papstwahl betr. Palle sei 1869 zur Wahrung der Freiheit des Conclave gegenüber der italienischen Regierung erlassen worden.

— Wien, 29. Jan. Unseren streitbaren Bischof Rudiger von Linz, den die Vorbeeren seines geistlichen Commissionen Ledochowski nicht schlafen lassen, hat nach einer Mittheilung des „Volksfreund“ der Staatsregierung ein Schreiben zugesandt, worin er erklärt, daß das Concordat von A bis Z noch in Kraft bestehe, und daß er eine Verletzung des göttlichen Rechts darin erblicke, wenn die eine der beiden von Gott eingesetzten Gewalten einseitig die Grenzlinien der andern bestimmen wolle. Dem oberösterreichischen Landes-Schulrath droht der Linzer Bischof ferner mit seinem bischöflichen Anathema, weil dieser es zuläßt, daß die Schulnaben statt des „Gelobt sei Jesus Christus!“ unserer Altvordern das gemüthlichere „Grüß Gott!“ zum Gruß anwenden.

— Wien, Die „N. B.-Ztg.“ schreibt: Den 28. Januar hat Ludwig Freiherr von Gablenz, am 27. Jan. Abends zum Besuch seines Bruders in Zürich angelangt, in einem Anfall von Melancholie durch einen Revolvererschuß ins Herz seinem bewegten und thätigen Leben

zwei Morgens 10 Uhr ein Ende gemacht. Vor der That hatte er zwei seiner Freunde hier erjucht, ihn Punkt 11 Uhr Morgens zu besuchen. Als sie ankamen, war die Thür seines Zimmers geschlossen. Der Wirth sprengte die Thür. Das Schlafzimmer war leer; aber im Nebenzimmer lag ruhig und schön die prächtige Gestalt des Generals auf dem Kanapee, den Kopf rückwärts ins Kissen gedrückt, den rechten Arm militärisch stramm längs des rechten Beins. Die Linke hielt fest und ruhig den todbringenden Revolver neben der tiefen Schußwunde. Gablenz hatte den Schuß genau auf's Herz berechnet. Vor ihm lag mit fester Hand geschrieben ein Zettel, daneben ein Bleistift. Den Zettel sollte man an seinem Begräbniß vorlesen. Er lautet ungefähr: „Ich habe zu Gott gebetet und mich gesammelt; aber ich halte es nicht länger aus. Die hohen Stellen, die ich bekleidete, waren mir deshalb so angenehm, weil sie mich in Stand setzten, Jedermann Gutes zu thun. Das war mein stetes Bestreben und jetzt meine Beruhigung. Seit langer Zeit leide ich an nervöser Ueberreiztheit, so daß ich seit Monaten keinen Schlaf genossen. Das Maß ist nun voll.“ In einem Brief bittet er einen hiesigen Freund, seine Aufträge, die er alle genau notirt hatte, zu bestellen. In einem andern bittet er Pfarrer Lang, für sein Begräbniß zu sorgen, „so einfach und schlicht, wie dem einfachsten Manne dieses Landes.“ Dem Armen des Kirchspiels, auf dessen Kirchhof er begraben werde, vermache er 100 Fr. So starb ein Mann, der sich vom sächsischen Lieutenant zum renomirtesten General der österreichischen Armee emporgeschwungen hat, der im ungarischen Revolutionskrieg 46 Schlachten und Gefechte mitgeschlagen, der 1859 bei Magenta die Oesterreicher mit unerklärlicher Tapferkeit wiederholt zum Sturm führte, der bei Solferino mannhafte den Rückzug der Oesterreicher deckte, zwischen den Wällen Verona's die geschlagene Armee sammelte und zu neuen Kämpfen vorbereitete, der es sich zur Ehre rechnete, im dänischen Krieg durch strenge Mannszucht seine Truppen zum Bewußtsein gebracht zu haben, daß Deutschland kein Feindeiland sei, der, dem a. 1866 der einzige Erfolg der österreichischen Waffen bei Trautenau zu verdanken war und der auch bei Königgrätz die Ehre Oesterreichs nachdrucksam gerettet hat.

England. London, 27. Jan. Das protestantische Meeting in St. James Hall hat bei sehr zahlreicher Beteiligung unter dem Vorsteher Sir John Wurr's stattgefunden. Die Versammlung nahm die nach dem Programm festgesetzte Resolution einstimmig an. Die Redner bezeichneten es als eine Pflicht Deutschlands, den Kampf gegen die Vergewaltigung Rom's fortzusetzen. Die Namen des Kaisers und des Fürsten Bismarck wurden jedesmal enthusiastisch begrüßt. Viele Zustimmungstelegramme deutscher Städte wurden verlesen. Unter den Rednern sind bemerkenswerth Sir Robert Peel, Sir Thomas Chambers und Newgate. Alle sprachen gegen den Ultramontanismus, welcher sich aller male irden und moralischen Rechte der Gesellschaft bemächtigen wolle und England mit denselben Gefahren bedrohe. Die angebotenen Resolutionen sollen dem Kaiser Wilhelm mitgetheilt werden.

Italien. Rom, 30. Jan. Der „Osservatore Romano“ bezeichnet die Behauptung der Berliner „Germania“, daß die wahre Papstbulle behufs Wahrung der Freiheit des Conclave gegenüber der italienischen Regierung im Jahre 1869 erlassen worden sei, als vollkommen unbegründet.

**Mahnung an alle Feuerwehren und Löschmannschaften.**

Man darf die Brandstätte nicht verlassen, ehe man sich vergewissert hat, daß das Feuer vollständig gelöscht ist. Dieß mögen angesichts eines kürzlich auf dem Schwarzwaal vorgekommenen Falles alle Feuerwehren und Löschmannschaften eingedenk der von ihnen übernommenen Pflichten, beherzigen.

In dem uns vorliegenden Falle brannte nämlich in der mit dem Wohngebäude unter einem Dache befindlichen Scheuer das in größerer Menge vorhandene Heu. Dasselbe war ohne Schaden für die Gebäulichkeiten von der Feuerwehr bald gelöscht. Allein nach Verfluß einer Stunde, zwischen 8 und 9 Uhr Morgens, also am hellen Tage, wurde wieder Lärm gemacht, es stand, bis die Feuerwehr zum 2. Mal auf den Platz kam, die ganze Scheuer in Flammen und diese samt dem Wohnhause ging zu Grunde! Das Heu war nicht vollständig abgelöscht worden, die dadurch wieder erwachte Flamme züngelte unbewacht — denn die zurückgelassene Wache war, wie es scheint, nicht auf dem Plage — fort und brach schließlich in helle Flammen aus.

Hieraus folgt für alle Feuerwehren und Löschmannschaften die Regel: 1) den Posten nicht zu verlassen ehe mit voller Sicherheit jede Gefahr als beseitigt zu betrachten ist; 2) beim Löschen von Heu u. dergl. doppelt vorsichtig zu sein; solches wo möglich ganz aus dem Gebäude zu schaffen und jedesfalls keine Oeffnungen in die Außenwände zu machen, sondern im Gegentheil alle vorhandenen Oeffnungen, durch welche ein Luftzug entstehen könnte, zu schließen.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagsnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementpreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezugsst. 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

**Nro. 15.**

Dieselben werden jedes Jahres an das ... Den 2. Februar

Dieselben werden Kalenderjahr 1873 zur ...

Den 3. Februar

Revier Liebenstein Holz- und ... Samstag, den 7. Febr. waldungen Hochholz und ... Möttingen und ... 16 eigene Stämme ... Meter lang, 30 ... birkenne Stämme, ... lener dto; ... 154 eigene, ... Wagnerstangen. ... Zusammenkunft Vormittag ... der Hütte im Augenbiegel

Revier Alten ... Klein- und ... Verkauf



5875 Stangen, 5-7 ... Strohwieben, 1,5 ... und ferner aus Langehard ... 314 Stück Lang- und ... hen und 17 Birken; ... 2) aus dem Revier ... aus Vier Platten, Buchrain ... 682 Stück Lang- und ... 3) aus dem Revier ... aus Obermühlhalde und ... 455 Stück Lang- und ... Altenst. den 3. Febr. R. Forstamt. Herdegen

Gornberg, Gerichtsbezirk ... Gläubiger ... In der Verlassenschafts ... Jakob Schlicht, Holzhaue ... wohnhaft in Neuweiler, ... Gläubiger, namentlich ... dem Gantverfahren im Jan

